

2019 Jahresbericht

Stiftung Schloss Regensburg

Inhalt

Editorial	2
Bericht der Gesamtleiterin	4
Neue Angebote der Stiftung Schloss Regensburg	
Einleitung	6
Verlängerte Sonderschulung 15plus	8
Tagessonderschule verlängerte Sonderschulung 15plus	10
Neue Angebote im Anschluss an die obligatorische Schulpflicht	12
Berufsintegration	14
Berufsvorbereitung	15
Berufsausbildung	16
Job Coaching	20
Jugendwohnen	22
Begleitetes Wohnen	24
Betreutes Wohnen	25
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
ZUKUNFT Förderstiftung	30
Dank an unsere Spenderinnen und Spender	32
Stiftungsrat und Beirat	34
Beilage Zahlenteil 2019	
Jahresrechnung	3
Konsolidierte Betriebsrechnung	4
Konsolidierte Bilanz	6
Revisionsbericht	10
Belegung 2019	11

*Apicipissi veria
dolore corro exceate
explaborest, quam
non con rem. Otat.
Onem nobisque vel-
laut maio et aut a
dendern atibuscillab
ipsum fugia illam
audae con nonem
fugit, volupta dolo
earchic aborior aut
ut que pellaut.*

Editorial

«The Power of Life» mit «Qualität und Flexibilität»

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Freunde der Stiftung Schloss Regensburg

Sie halten den Jahrgang 137 des Jahresberichts der Stiftung Schloss Regensburg in ihren Händen. Legen Sie ihn bitte nicht zur Seite. Wir versichern Ihnen: Es lohnt sich diesen Bericht zu lesen.

In den vielen Jahren der Tätigkeit der Stiftung Schloss Regensburg haben wir uns ein umfassendes Knowhow erschaffen. Dabei ist der Zweck unserer Institution der gleiche geblieben: Wir betreuen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderen Lernbedürfnissen. Wir bilden sie und wir fördern sie. Dabei ist es unser Ziel, den jungen Menschen einen guten Start in ihr künftiges Leben zu ermöglichen, in Selbständigkeit und Eigenverantwortung.

Das ist das Zentrum unserer Tätigkeit «für die jungen Menschen das Beste zu erreichen». Seit unserer Gründung steht das zuoberst auf «unserer Flagge». In diesem Sinne treten wir ein für Tradition und Bewährtes. Dies gilt vor allem dort, wo Qualität, Zuverlässigkeit, Treue, Verlässlichkeit und Garantie zählen. Diese wichtigen Merkmale beachten wir, wenn es um die Entwicklung und Führung unserer Organisation geht, bei der Auswahl und der Förderung der Mitarbeitenden sowie bei der Kontrolle und der Umsetzung unserer Ziele in Verwaltung und Finanzen.

Wir leben in einer Zeit, wo das Festhalten an Bewährtem allein nicht genügt, ja vielleicht sogar gefährlich sein kann. Diese Qualitäten tragen nur zum Erfolg bei, wenn sie gepaart sind mit dem erforderlichen Mass an Flexibilität und Innovation. So haben wir in der jüngsten Zeit gemerkt, dass sich die Bedürfnisse an Institutionen, wie der unseren deutlich gewandelt haben. Diesen Prozess hat unsere Gesamtleiterin und das Leitungsteam engagiert analysiert und die erforderlichen Veränderungen durchgeführt mit Unterstützung des Stiftungsrates. Darum steht in Zentrum dieses Jahresberichts der Überblick über die neuen Angebote der Stiftung Schloss Regensburg. Wir sind überzeugt, mit diesem angepassten, veränderten und aktualisierten Angebot den richtigen Weg zu beschreiten. Wir sind der Gesamtleiterin

und dem Leitungsteam sowie den Mitarbeitenden in allen Bereichen für ihr Engagement sehr dankbar. Dank diesem Entwicklungsgeist oder mit den neuen Begriff «The Power of Life» sowie der stetigen Flexibilität gelingt es uns, unseren Kindern und Jugendlichen das nötige Rüstzeug zu vermitteln, damit sie eine möglichst gute Chance für ihr Leben mitbekommen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Studium unseres Jahresberichts. Selbstverständlich gehört dazu auch die Rechenschaftsablegung mit Bilanz- und Erfolgsrechnung, Gewinn und Verlust. Auch diesen Teil erfüllen wir und er ist wichtig, weil er für die nötige Transparenz sorgt. Im vergangenen Jahr durften wir eine grosse Zahl von Zeichen der Unterstützung aus den Kreisen der Freunde unserer Stiftung entgegennehmen. Wir danken für die vielen kleinen und grossen Spenden an unsere ZUKUNFTS-Förderstiftung. Diese Hilfe ermöglicht es uns, überall dort wo eine rasche und unkomplizierte Unterstützung nötig ist, aktiv einzugreifen.

Ein besonderer Dank geht an unsere Gesamtleiterin Esther Zinniker, die Mitglieder des Leitungsteams und an alle Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz.

Für den Stiftungsrat
Felix Wittwer
Aktuar

*Apicipissi veria
dolore corro exceate
explaborest, quam
non con rem. Otat.
Onem nobisque vel-
laut maio et aut a
dendern atibuscillab
ipsum fugia illam
audae con nonem
fugit, volupta dolo
earchic aborior aut
ut que pellaut.*

Bericht der Gesamtleiterin

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Schloss Regensburg an ihrem Arbeitsplatz

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nach vielen positiven Rückmeldungen zum letztjährigen Jahresbericht über unsere Mitarbeitenden habe ich mich entschlossen, ihnen nochmals eine Ausgabe zu widmen. Auch diesmal war ich berührt und beeindruckt von der Vielfalt der Persönlichkeiten, der beruflichen Werdegänge, staunte aber auch über die Gemeinsamkeiten in Bezug auf ihre Aufgabe in unserer Stiftung und den Sinn ihrer Arbeit. Es erfüllt mich mit Dankbarkeit, mit so vielen engagierten Menschen zusammenarbeiten zu dürfen. Zudem bestätigt es mich darin, dass es sich lohnt, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Sorge zu tragen und in die Aus- und Weiterbildung zu investieren.

Verlängerte Sonderschulung 15plus

Es zeigte sich, dass eine Nachfrage nach Tagessonderschulplätzen in der Sonderschulung 15plus vorhanden ist. Wir haben deshalb zehn Tagessonderschulplätze geschaffen, die ab dem Schuljahr 2019/2020 offiziell in unseren Tätigkeitsbereich aufgenommen werden. Damit erweist sich, wie wichtig es ist, unsere Institution ständig weiterzuentwickeln und den sich verändernden Bedürfnissen anzupassen. Die langsam steigenden Belegungszahlen beweisen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Neue Angebote

Übergänge sind für unsere Kinder und Jugendlichen schwierig. Oftmals waren die erreichten Fortschritte in Frage gestellt, weil zum Beispiel der Schritt von der Schule ins Berufsleben nicht genügend begleitet werden konnte oder eine Ausbildung aufgrund von Schwierigkeiten im täglichen Leben gefährdet war. Es war uns deshalb schon immer ein Anliegen, die Jugendlichen über möglichst viele solcher Übergänge betreuen zu können. Von der Unterstufe bis zur verlängerten Sonderschulung 15plus war dies bereits der Fall, aber wir wollten unsere Jugendlichen noch länger begleiten können. Ich freue mich, dass wir seit dem Schuljahr 2018/2019 einen Bereich Berufsintegration, der sich aus Berufsvorbereitung und Berufsausbildung zusammensetzt, anbieten können. In der nicht mehr von der Wohngruppe genutzten Liegenschaft Steinmaur ist nun das Jugendwohnen, das aus Begleitetem und Betreutem Wohnen besteht, beheimatet. All diese Angebote müssen selbsttragend sein, da sie nicht beitragsberechtigt sind. Die bisherige Entwicklung gibt uns Grund zur Annahme, dass uns dies gelingen wird.

Herausforderungen

In den Interviews mit den Mitarbeitenden habe ich nach den Herausforderungen und Grenzen in ihrer Arbeit gefragt. Ihre Antworten zeigen auf, was uns in der gesamten Institution beschäftigt. Die teilweise sicherlich gerechtfertigten Bemühungen, Schüler in der Regelklasse zu integrieren, erzeugen nicht selten beinahe unlösbare Situationen für Lehrer, Eltern, Kinder und einweisende Behörden. Wenn die Schüler nach einer langen Odyssee endlich bei uns platziert werden, bedarf es eines ungeheuren Aufwands aller Beteiligten, oftmals zusätzlicher Massnahmen und einer 1:1-Betreuung, um überhaupt mit den Kindern arbeiten zu können. Dies ist für die Schüler, aber auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine riesige Herausforderung, die ihnen viel Engagement, Kraft und Durchhaltevermögen abverlangt und leider nicht immer von Erfolg gekrönt ist. Abgesehen vom menschlichen Leid, das dabei entsteht, sind die Folgekosten solcher Verläufe immer wieder viel höher, als wenn rechtzeitig die notwendigen Massnahmen eingeleitet worden wären. Ich wünsche mir, dass die zuständigen Personen in solchen Fällen mehr Mut zur Durchsetzung hätten und verstehen würden, dass Integration um jeden Preis viel Unheil anrichten und Kosten verursachen kann.

Dank

Viele Spenderinnen und Spender haben uns auch im vergangenen Jahr grosszügig unterstützt. Dank ihrer Zuwendungen an unsere ZUKUNFT Förderstiftung war es uns möglich, ausserordentliche Ausgaben zur Unterstützung und Förderung unserer Kinder und Jugendlichen zu finanzieren. Für diese Hilfe und die damit ausgedrückte Solidarität danke ich von Herzen und hoffe, dass wir auch weiterhin auf ihre Treue zählen dürfen.

Danken möchte ich ebenfalls allen Institutionen, Behördenmitgliedern, Fachpersonen und Betrieben für die gute und wertvolle Zusammenarbeit. Ein herzlicher Dank gilt auch den Mitgliedern unseres Stiftungsrats, die mir ihr Vertrauen schenken und uns mit grossem Einsatz und Weitsicht unterstützen. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spreche ich ein ganz besonderes Dankeschön aus für ihre Loyalität gegenüber der Stiftung und das Engagement und die Fürsorge, die sie unseren Kindern und Jugendlichen entgegenbringen.

Esther Zinniker
Gesamtleiterin

*Tagessonderschule,
15plus Berufsin-
tegration, Jugend-
wohnen... Apicipissi
veria dolore corro
exceate explaborest,
quam non con rem.
Otat.
Onem nobisque vel-
laut maio et aut a
dendern atibuscillab
ipsum fugia illam
audae con nonem
fugit, volupta dollo
earchic aborior aut
ut que pellaut.*

Neue Angebote der Stiftung Schloss Regensburg

Einleitung

2016 ist aus dem damaligen Bereich Berufsvorbereitung die Berufswahl- und Lebensvorbereitung in der verlängerten Sonderschule 15plus entstanden. Nachdem die Nachfrage nach stationären Plätzen ungenügend war, haben wir uns entschieden, in diesem Bereich nur noch eine Wohngruppe zu führen und 10 von insgesamt 20 Plätzen in Tagesschulplätze umwandeln. Dieses Angebot erlaubt es uns, nun auch Jugendliche, die keinen Wohnplatz benötigen, betreuen zu können.

Die Stiftung Schloss Regensburg verfügt über eine lange Tradition, Kinder und Jugendliche über die obligatorische Schulzeit hinaus zu betreuen und zu begleiten. Da Übergänge für unsere Kinder und Jugendlichen immer schwierig sind, drängte sich das schon früh auf. Oftmals waren die erreichten Fortschritte in Frage gestellt, weil zum Beispiel der Schritt von der Schule ins Berufsleben nicht genügend begleitet werden konnte oder eine Ausbildung aufgrund von Schwierigkeiten im täglichen Leben gefährdet war. Es war uns deshalb schon immer ein Anliegen, unsere Kinder und Jugendlichen über möglichst viele solcher Übergänge zu begleiten. Von der Unterstufe bis zur verlängerten Sonderschulung 15plus war dies bereits der Fall, aber wir hielten es für notwendig, unseren Jugendlichen noch weiterführende Angebote machen zu können. So haben wir einen Bereich Berufsin- tegration und das Jugendwohnen geschaffen und damit das Angebot von Schuleintritt bis zum Abschluss der Ausbildung erweitert. Nun können wir auf erste Erfahrungen zurückschauen. Wir freuen uns, dass diese Angebote, die nicht beitragsberechtigt sind und somit selbsttragend sein müssen, ge- fragt sind und offenbar einem grossen Bedürfnis entsprechen.

*Apicipissi veria
dolore corro exceate
explaborest, quam
non con rem. Otat.
Onem nobisque vel-
laut maio et aut a
dendern atibuscillab
ipsum fugia illam
audae con nonem
fugit, volupta dollo
earchic aborior aut
ut que pellaut.*

Verlängerte Sonderschulung 15plus

Seit 2016 bietet die Stiftung Schloss Regensberg innerhalb der Sonderschule eine verlängerte Sonderschulung 15plus an. Sie bietet eine Sonderschulung mit vertieften Möglichkeiten der Berufswahl- und Lebensvorbereitung und knüpft in der Regel an die obligatorische Schulzeit an.

Die verlängerte Sonderschulung 15plus erfüllt folgenden Auftrag:

- Differenzierte Abklärungen des schulischen Lernstands
- Förderung einer realistischen Einschätzung der eigenen Berufsmöglichkeiten
- Professionelle Betreuung im Lebensalltag
- Gezielte Förderung in den Bereichen Schule, Arbeit, Wohnen und Freizeit
- Vorbereitung auf den Einstieg in eine Berufsausbildung oder in eine Arbeitstätigkeit

Das Angebot richtet sich an Jugendliche, denen der Zugang zu einem Brückenangebot, einer Berufsausbildung oder einer Arbeitsstelle noch nicht möglich und deren Sonderschulung somit noch nicht abgeschlossen ist. Das Angebot steht auch Schülerinnen und Schülern der ISR (Integrierte Sonderschulung in der Verantwortung der Regelschule) offen. Die Schülerinnen und Schüler weisen in ihrer Entwicklung oftmals Defizite im Sozialverhalten, Lücken im Schulwissen und/oder in den für Ausbildungen wichtigen Schlüsselkompetenzen wie Verlässlichkeit, Ausdauer, Selbstorganisation oder Teamfähigkeit auf. Deshalb benötigen sie eine gezielte, individuelle Förderung und Zeit, um für sie wichtige Entwicklungsschritte zu absolvieren.

Mit der Umwandlung von 10 Sonderschulheimplätzen in Tagessonderschulplätze haben wir auch Jugendlichen den Zugang zur verlängerten Sonderschule 15plus ermöglicht, die keiner ausserschulischen Betreuung bedürfen.

Ein neues Angebot innerhalb der Sonderschulung... Apicipissi veria dolore corro exceate explaborest, quam non con rem. Otat.

Onem nobisque vel laut maio et aut a dendern atibuscillab ipsum fugia illam audae con nonem fugit, volupta dollo earchic aborior aut ut que pellaut.

Tagessonderschule der verlängerten Sonderschulung 15plus

Erfahrungen des Teamleiters

Die Struktur der Tagessonderschule 15plus besteht einerseits aus Schullektionen und andererseits aus Arbeitseinsätze in unseren internen Werkstätten Malerei, Schlosserei und Schreinerei. Individuelle Lösungen (andere Arbeitsbereiche, externe Praktika oder Anpassungen hinsichtlich der Anzahl Schullektionen) können getroffen werden, wenn dies der Förderung der Jugendlichen dient. Die Mittagszeit verbringen die Tagesschüler in den Räumlichkeiten der Tagesstruktur. Das gemeinsame Mittagessen ist ein zentraler Punkt und Begegnungsort. In dieser Zeit stehen vor allem der Beziehungsaufbau und das soziale Miteinander im Zentrum. Durch das grosse Areal stehen den Jugendlichen auch weitere Möglichkeiten zur Verfügung, um anderswo zu verweilen oder sich zurückzuziehen.

Die Fallführung eines Schülers übernimmt jeweils eine Sozialpädagogin oder ein Sozialpädagoge (Bezugsperson). Diese sind für die Koordination der Förderplanung und für die interne wie auch externe Kommunikation mit allen beteiligten Personen und Stellen verantwortlich. Als fallführender Sozialpädagoge ist es spannend Dreh- und Angelpunkt zu sein. Man erhält, durch Rückmeldungen aus allen Bereichen, den Eltern und den involvierten Stellen Rückmeldungen zu den Jugendlichen. So vervollständigt sich Schritt für Schritt das Bild einer Schülerin oder eines Schülers. Ein wichtiges Instrument in meiner Arbeit sind die Einzelgespräche mit den Jugendlichen. Gespräche unter vier Augen sind wichtig, um die Schülerinnen und Schüler, in einem ruhigen Moment, mit Rückmeldungen zu konfrontieren oder um sie auf aktuelle Themen anzusprechen. Sie wiederum haben die Chance, zu meinen Fragen oder Aussagen Stellung zu nehmen und ihrerseits Anliegen oder Sorgen zu deponieren. Ich scheue mich auch nicht, sie mit unangenehmen Themen (Rückmeldungen/Kritik aus den Bereichen, der Eltern oder nicht geduldetem Verhalten) zu konfrontieren. Der Balanceakt besteht darin, dabei stets in Beziehung zu stehen, mich als Reibungsfläche anzubieten und die Jugendlichen dabei nicht zu überfordern. Denn wo Beziehungen sind, sind eben auch Emotionen.

Meine Arbeit besteht darin den Jugendlichen Lernfelder zu bieten, sie darin zu begleiten und ihnen über meine Beziehungsarbeit Vertrauen zu geben, dass sie auch bei Misserfolgen nicht alleine sind. Denn eine Entwicklung verläuft kaum linear. Oftmals sind die Jugendlichen perspektivlos und

schulmüde. Sie haben Dinge erlebt, die sich negativ auf ihr Repertoire an Verhaltensstrategien ausgewirkt haben. Sei dies in der Schule, Zuhause oder in ihrer Freizeit. Hier gilt es sie zu motivieren sich Ziele setzen, um bevorstehende Anforderungen neu zu anzugehen und zu meistern. Die häufigsten Lernfelder bestehen darin, dass sie ihre schulischen Lücken schliessen und bestehendes Wissen festigen, ihre Pünktlichkeit steigern, sich verlässlich zeigen oder ihre Selbstorganisation verbessern.

In der Begleitung von Jugendlichen in ihrem Entwicklungsprozess hat sich gezeigt, dass sie sich kaum bewusst sind, dass es oftmals mehrere Anläufe bis zum Gelingen braucht. Auch ich muss mich nach wie vor darin üben, Geduld zu haben und ihnen nicht umgehend gleich Lösungen auf dem Silbertablett zu präsentieren. Es gilt dabei das individuelle Tempo der Jugendlichen zu respektieren.

Trotz den Schwierigkeiten, Herausforderungen und Enttäuschungen gibt es oft Erfolgserlebnisse in meiner Arbeit. Von den Jugendlichen erreichte Ziele motivieren mich, meine Arbeit zu verrichten. Es muss nicht ein erfolgreich absolvierter Schnuppereinsatz sein oder eine Lehrvertragsunterzeichnung. Am meisten freut es mich, wenn die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für sich selbst übernehmen und so beginnen Schritte in Richtung «Erwachsen sein» zu vollziehen.

Kein Erfolg ist zu klein, um gefeiert zu werden!

Remo Kölliker

Teamleiter Tagesstruktur & Werkstätten

BEISPIEL ANTONIO

Antonio trat im Sommer 2018 als Tagesschüler der Sonderschule 15plus in die Stiftung Schloss Regensburg ein. Im Schuljahr 2018/19 absolvierte er diverse Berufspraktika in unseren internen Betrieben. Er arbeitete in der Malerei, der Schreinerei, der Schlosserei und im Betriebsunterhalt. Während dieser Zeit steigerte er seine Ausdauer und sein handwerkliches Geschick wurde gefördert. Da er schulmüde war und darum in der Schule durch störendes Verhalten auffiel, wurde die schulische Förderung auf ein Minimum reduziert. Im Berufswahlprozess begleitete ihn unser Job Coach und nach einem Schnuppereinsatz als Strassenbauer entschied er sich mit Begeisterung für diesen Beruf. Auf diesem Hintergrund konnte ihm aufgezeigt werden, welche schulischen Lücken er möglichst schliessen sollte um

*Apicipissi veria
dolore corro exceate
explaborest, quam
non con rem. Otat.
Onem nobisque vel-
laut maio et aut a
dendern atibuscillab
ipsum fugia illam
audae con nonem
fugit, volupta dollo
earchic aberior aut
ut que pellaut.*

Neue Angebote im Anschluss an die obligatorische Schulpflicht

Berufsintegration und Jugendwohnen

Mit dem Angebot Berufsintegration ermöglichen wir den Jugendlichen des Sonderschulbereichs ein Verbleiben in der Stiftung, sofern dies sinnvoll ist und alle Beteiligten das wünschen. Die Jugendlichen können sich im vertrauten Rahmen auf einen Beruf vorbereiten oder innerhalb der Stiftung eine Ausbildung absolvieren, ohne sich zusätzlich noch gleichzeitig auf ein neues Umfeld und andere Menschen einlassen zu müssen. Dies erleichtert ihnen den Start ins Berufsleben nachhaltig.

Im Jugendwohnen können sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die Selbständigkeit vorbereiten, ohne völlig aus ihrem vertrauten Umfeld herausgerissen zu werden. Auch der Kontakt zu ihren bisherigen Bezugspersonen bleibt erhalten und vermittelt ihnen Sicherheit.

Der Job Coach kann ab der zweiten Oberstufe beratend und begleitend zur Seite stehen und den Prozess der Berufsfindung und die Integration in die Arbeitswelt koordinieren und unterstützen.

*Apicipissi veria
dolore corro exceate
explaborest, quam
non con rem. Otat.
Onem nobisque vel-
laut maio et aut a
dendern atibuscillab
ipsum fugia illam
audae con nonem
fugit, volupta dollo
earchic aberior aut
ut que pellaut.*

Berufsintegration

Picipsam endigenis modicil loresti onsequi reptatios eos as aut faccabo. Lectis accullautat moles que rempor sit laut qui doluptionem nonsecaborum essit, voluptat etus.

Harchit et quasper itaquia debit, quia consedi strumquo id eum evel mi, optatios expeliquia evel ipis soluptam facernam quatem facimpos doluptatem faccum rem. Nam, conecte mporeratus netur rerorposant vit alignatiae. Icimoluptae odis sequi coritate volore reproessi dolent esto inctem que res et voloreium quaepratio everite mporest earum exceatus, alibus sim aliqui ressum, te por anihilias cor atur?

Ignis que volent vendelest, consediostia con evendi aut exerro explandant labo. Feribust ad quis mos nimus aut re, occusam, simus repta nis ut ha Harchit et quasper itaquia debit, quia consedi strumquo id eum evel mi, optatios expeliquia evel ipis soluptam facernam quatem facimpos doluptatem faccum rem. Nam, conecte mporeratus netur rerorposant vit alignatiae. Icimoluptae odis sequi coritate volore reproessi dolent esto inctem que res et voloreium quaepratio everite mporest earum exceatus, alibus sim aliqui ressum, te por anihilias cor atur?

Ignis que volent vendelest, consediostia con evendi aut exerro explandant labo. Feribust ad quis mos nimus aut re, occusam, simus repta nis ut ha rum esequatinus.

Ro berchicipiet fuga. Tius, explibu sapidellaut odita volorit alibusaped mod et aceaquat aut et ullum hil il inctus, voluptatur, vellam sumquis repro veribus alitatus explit quo dolorro rporit delest, quo con pora dolupta turecae ne que eos explam, quaepepe nihicius sant.

Dolorer itatur alias apisquo blat reictecestis nossitas modit, quunduc i

Berufsvorbereitung

Das Angebot «Berufsvorbereitung intern» richtet sich an Jugendliche, welche intensive Betreuung in besonderen Strukturen benötigen, um die Anforderungen der Berufswahl und den Einstieg in eine Berufsausbildung zu bewältigen. Oft haben sie die Berufswahlreife noch nicht erlangt, sie benötigen Zeit, um ihre Berufswahl zu konkretisieren und/oder sie sind schulmüde.

Im Rahmen der internen Berufsvorbereitung absolvieren die Jugendlichen an vier Arbeitstagen pro Woche ein Arbeitstraining in einem unserer Betriebe, um berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. Angeleitet werden sie dabei von fachlich qualifizierten BerufsbildnerInnen. Einen Tag pro Woche besuchen sie den internen Schulunterricht. Individuell auf sie abgestimmt, versuchen wir mit ihnen die Bildungslücken hinsichtlich ihrer angestrebten Berufsausbildung zu schliessen. Bei ihren sozialen und persönlichen Themen sowie bei der Berufswahlrealisierung werden die Jugendlichen von einem fallführenden Sozialpädagogen unterstützt.

Ziel des Berufsvorbereitungsjahrs ist die Hinführung zu einer Berufsausbildung im ersten Arbeitsmarkt oder im geschützten Rahmen.

*Apicipissi veria
dolore corro exceate
explaborest, quam
non con rem. Otat.
Onem nobisque vel-
laut maio et aut a
dendern atibuscillab
ipsum fugia illam
audae con nonem
fugit, volupta dollo
earchic aborior aut
ut que pellaut.*

Berufsausbildung

BEISPIEL BRIAN

Brians Weg von der Sonderschule 15plus mit Job Coaching und Wohnen in der Aussenwohngruppe Dielsdorf zur internen Berufsausbildung und dem Jugendwohnen – ein Gespräch zwischen Brian und Jasmin, seiner ehemaligen Bezugsperson der Aussenwohngruppe

Am 19. August 2019 hattest du deinen ersten Arbeitstag – magst du dich an diesen Tag erinnern?

Ja, an diesen Tag mag ich mich gut erinnern – er hat nämlich direkt mit Autoputzen angefangen. An diesem ersten Tag hat sich eine Arbeitsteilung zwischen einem Berufsbildner, dem anderen Lernenden und mir ergeben, welche wir bis heute beibehalten haben.

Du hast du dich nach verschiedenen, externen und internen Schnupper-einsätzen für die Ausbildung zum Unterhaltspraktiker EBA in der Stiftung Schloss Regensberg entschieden, weshalb?

Das Abwechslungsreiche am Beruf hat mich fasziniert. Und für den Ausbildungsplatz in der Stiftung habe ich mich entschieden, weil ich das Haus und die Menschen schon kannte.

Warum war es für dich wichtig, die Ausbildung an einem Ort zu machen, an dem du die Menschen schon kennst?

Weil ich eher schüchtern und etwas unsicher bin, war das für mich wichtig. Ich habe mir davon versprochen, dass ich dadurch noch mehr Selbstvertrauen gewinnen kann.

Das 1. Lehrjahr neigt sich dem Ende zu, wie war es für Dich?

Bis jetzt war es mega spannend und abwechslungsreich. Mein Lehrmeister hat viel Geduld und erklärt mir die Arbeitsaufträge gut, ohne mich die ganze Zeit zu kontrollieren. Demnächst werde ich auch externe Praktika machen, da freue ich mich drauf und bin aber auch etwas angespannt. Und ich freue mich auf das 2. Lehrjahr.

Was war bis jetzt das Lässigste in der Lehre?

Speziell cool fand ich das Bauen eines Unterstands. Rasenmähen tue ich auch gerne. Und allgemein das «unterwegs sein», also dass ich nicht einen fixen Arbeitsplatz habe, sondern in verschiedene Liegenschaften der Stif-

tung arbeiten kann.

Einen halben Tag pro Woche hast Du jeweils noch Stützunterricht intern. Was bedeutet das für Dich?

Es zwingt mich, mich meinen Schulsachen anzunehmen. Aber eigentlich würde ich lieber arbeiten in dieser Zeit.

Mit dem Lehrbeginn bist du von der Aussenwohngruppe ins Betreute Wohnen des Jugendwohnens übergetreten und bist umgezogen. Wie war das?

Ja, dieser Übertritt passierte schnell – nach den Sommerferien wohnte ich an einem neuen Ort und begann die Ausbildung. All das Neue war etwas viel auf einmal für mich. Aber in dieser Zeit konnte ich immer auf eure Unterstützung zählen. Mir hat vor allem abends nach der Arbeit der Austausch gefehlt, aber den habe ich mir geholt, in dem ich bei euch zu Besuch kam und mit mir bekannten Menschen schwatzen konnte. Für mich wäre ein gemächlicherer Übertritt angenehmer gewesen, wenn ich beispielsweise die ersten drei Wochen nach Lehrbeginn noch bei euch hätte wohnen können. Aber eure offenen Türen und Ohren haben das wieder wettgemacht.

Was bedeutet das Leben im Jugendwohnen für dich?

Dass ich da mega selbstständig sein kann und z.B. dann kochen, wenn ich will. An diese Freiheiten und die Selbstständigkeit habe ich mich sehr gewöhnt. Ich werde Schritt für Schritt fit gemacht für das selbstständige Wohnen. Vor allem in finanziellen Belangen, also z.B. beim Erstellen des Budgets oder beim Einteilen des Geldes brauche ich noch Unterstützung und benötige noch Hinweise und Tipps. Und ich bin auch froh, wenn ein Sozi (Sozialpädagoge) mit mir einen Grosseinkauf macht.

Was glaubst du, wirst du über deine Zeit in der Stiftung Schloss Regensberg sagen, wenn du 30 bist?

Mir hat das gut getan. Ich bin wieder zur Schule gegangen und konnte selbstständig werden. Dass ich die Ausbildung in einem bekannten Umfeld machen konnte, war für mich zu dieser Zeit sehr wichtig.

Vielen Dank für das Gespräch, Brian!

BEISPIEL CARMEN (im Manus steht Bericht)

Meine Ausbildung in der Stiftung Schloss Regensburg

2018 bin ich in die Stiftung Schloss Regensburg gekommen. Ich wollte nach der Schule eine Ausbildung in der Küche machen, habe aber keine Lehrstelle gefunden. Deshalb habe ich ein 10. Schuljahr in der Tagessonderschule 15plus, verbunden mit einem Praktikum in der Küche gemacht, bis ich gemerkt habe, dass dieser Job für mich sehr anstrengend ist. Also habe ich nachher zur Hauswirtschaft gewechselt. Dort bin ich in der Lingerie, in der Reinigung und der Küche sowie im Service am Arbeiten. In der Lingerie lerne ich, wie man Wäsche wäscht, die Kleider zusammenlegt, wie man Servietten faltet oder die Mangel benutzt usw. In der Reinigung erfahre ich auch immer etwas Neues, so zum Beispiel wie man Fenster oder die Turnhalle richtig putzt, aber auch wie man die Putz-Maschinen richtig benutzt. In der Küche lerne ich wie ich backen und kochen und wie man Salate und Salat-Sauce macht. Wenn ich in der Küche bin, habe ich jeden Tag Tagesziele wie die Temperaturkontrolle und die Essensbestell-Liste. Im Service lerne ich wie man serviert und wie man einen Tisch richtig deckt.

Seit Sommer 2019 mache ich eine Praktische Ausbildung (PrA) in der Hauswirtschaft und besuche die interne Berufsschule der Stiftung in Steinmaur. Der Schulleiter in der PRA Ausbildung ist Herr Pitsch. Meine Bezugsperson ist Herr Kölliker mit ihm habe ich jeden zweiten Donnerstag eine Sitzung wo wir über Sachen sprechen, die gerade wichtig sind. Meine Berufsbildnerin ist Frau Wächter. Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich und ich habe in den verschiedenen Bereichen der Hauswirtschaft verschiedene Vorgesetzte. Ich bin immer drei Wochen hauptsächlich in der Lingerie und dann drei Wochen in der Küche.

In der Lingerie ist Frau Wächter für mich verantwortlich. Sie zeigt mir wie man richtig wäscht und die Kleider richtig aufhängt oder auch wie man Flecken aus den Kleidern rausbringt. Mit Frau Wächter arbeite ich auch noch im Service, dort wird mir gezeigt, wie man den Tisch deckt und was man im Service beachten muss. Wenn ich in der Küchebin, arbeite ich mit Herr Jeggli und Tiziana. Sie zeigen mir die Grundsachen, die ich in der Küche können muss. Am Dienstag und Mittwochnachmittag bin ich in der **Reinigung bei Herrn Astl. Dort hat es noch zwei weitere Lehrlinge, mit denen ich oft zusammenarbeite. Oft putzen wir im Jugendwohnen und in der Berufsschule. Dort wird unser Schulzimmer gereinigt und unten werden der Aufenthaltsraum, die Toiletten, die Küche und auch das Treppenhaus sauber gemacht. Am Mittwochnachmittag putzen wir oft die Turnhalle und den unteren Ein-**

*Apicipissi veria
dolore corro exceate
explaborest, quam
non con rem. Otat.
Onem nobisque vel-
laut maio et aut a
dendern atibuscillab
ipsum fugia illam
audae con nonem
fugit, volupta dolo
earchic aborior aut
ut que pellaut.*

Job Coaching

Meine Aufgaben als Job Coach in der Stiftung Schloss Regensburg sind sehr unterschiedlich. Eine Facette davon sind Aufgaben im schulischen Rahmen. Ab der 8. Klasse besuchen die Jugendlichen die Berufswahlkunde. Als Job Coach mache ich in diesem Rahmen Inputs mit der Gesamtklasse und berate einzelne Jugendliche, mit Potential eine Ausbildung im 1. Arbeitsmarkt zu absolvieren, individuell. Gemeinsam mit den Bezugspersonen und den Lehrpersonen der Jugendlichen in der 8. und 9. Klasse planen wir die nächsten Berufswahlsschritte hinsichtlich der Lehrstellensuche. Sofern sich abzeichnet, dass unsere Schüler eine Berufsausbildung in einem Betrieb im 1. Arbeitsmarkt absolvieren könnten, übernehme ich die Verhandlungen und die diesbezügliche Fallführung.

Im selben Rahmen gestaltet sich meine Tätigkeit in der Sonderschule 15plus und im Angebot Berufsvorbereitung. Die Jugendlichen sind in der Regel älter und haben grösstenteils bereits negative Erfahrungen in Bezug auf die Schule und Arbeitswelt gemacht oder sie haben sich mit persönlichen Problematiken, anstatt der Berufswahl, auseinandergesetzt. Oder aber sie sind aufgrund von nicht geglückten Bewerbungsbemühungen eher demotiviert und haben teilweise kaum berufliche Perspektiven. Es macht manchmal den Anschein als hätten einzelne Jugendlichen «aufgegeben». In der Sonderschule 15plus erhalten die Jugendlichen, neben dem schulischen Unterricht, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und haben die Möglichkeit berufliche Fähigkeiten zu erlernen. Der Fokus der Jugendlichen in der Berufsvorbereitung liegt vor allem auf dem Erlernen von betriebspraktischen Fähigkeiten in einem Berufsfeld. Grösstenteils gelingt es, dass die Jugendlichen durch die Arbeit positive Erfahrungen machen können, sie werden «gebraucht» und sind produktiv. Dies steigert den Selbstwert und weckt ihr Interesse an einer beruflichen Perspektive.

Auch bei diesen Jugendlichen fungiere ich das Bindeglied im Übergang 1 (Schule-Beruf) und übernehme die Fallführung bei den Jugendlichen für welche eine Berufsausbildung im 1. Arbeitsmarkt realistisch ist.

Solche Prozesse mitzugestalten, die nötigen Akteure zusammen zu bringen und gemeinsam individuelle Lösungen zu generieren ist die grosse Herausforderung als Job Coach und in meinem Fall auch die Begründung, warum ich dieser Arbeit nachgehe. Denn meine Erfahrung zeigt mir, dass es nur

in ganz wenigen Fällen nicht gelingt, den passenden Rahmen für eine Berufsausbildung zu finden. Meine Arbeit wird dementsprechend oft und wiederkehrend von Erfolgen gekrönt, woraus ich wiederum viel Motivation schöpfen und bei der Arbeit stets optimistisch sein kann.

Ein bedeutender Aspekt für die gelingende Integration in die Gesellschaft ist die Arbeit. Dieser Umstand ist den Jugendlichen sehr bewusst und übt auch eine unglaublich treibende Kraft auf sie aus, welche positiv zu nutzen es gilt.

Andererseits führt dieser Umstand auch dazu, dass Firmen ihre Verantwortung hinsichtlich der Berufsausbildung grundsätzlich gerne wahrnehmen aber teilweise Unterstützung benötigen um die Herausforderungen bei der Berufsausbildung und Begleitung von Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf und/oder speziellen Lebensumständen, zu bewältigen. Als Job Coach werde ich immer wieder in meinem Wirken bestätigt, indem sämtliche Ansprechgruppen (Jugendliche, Betriebe, Berufsschule, Eltern etc.) wiederholt äussern, wie froh sie um die Unterstützung sind und wie viel das Jobcoaching zu einem guten Gelingen beitrage.

Konkret besteht mein Auftrag als Job Coach im 1. Arbeitsmarkt hauptsächlich darin, dass ich Gespräche in unterschiedlichen Zusammensetzungen führe. Einerseits um Lösungen für allfällige Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zu erarbeiten, andererseits aber auch um die einzelnen Schritte der Ausbildung vorausschauend zu planen und die Umsetzung zu unterstützen indem ich sämtlichen Parteien beratend zur Seite stehe und dafür Sorge, dass die Kommunikation gut funktioniert.

Glücklicherweise verfügt die SSR bereits seit Jahren über ein sehr grosses Netzwerk zu Partnerbetrieben im 1. Arbeitsmarkt. Diese wollen einen Beitrag leisten um auch benachteiligten Jugendlichen eine Berufsausbildung zu ermöglichen und sind immer wieder bereit unseren Jugendlichen eine Chance zu geben. Dies setzt aber voraus, dass ich als Job Coach die Netzwerkbeziehungen umsichtig pflege und durch stetige Akquise neue Partnerbetriebe gewinnen kann. Wir sind darauf angewiesen, dass die Betriebe und deren Berufsbildner gerne mit uns zusammenarbeiten und geben unser Bestes, damit die Zusammenarbeit gut gelingen kann.

Die Arbeit in der Stiftung Schloss Regensburg hebt sich, meines Erachtens, von anderen Anbietern ab, weil wir uns grundsätzlich nach passenden, individuellen Lösungen für jede und jeden einzelnen Jugendlichen einsetzen und dazu keinen Aufwand scheuen. Beeindruckt bin ich aber auch von der Geschwindigkeit, in welcher Entscheidungen gefällt werden, wenn wir der Überzeugung sind, dass rasche Entscheidungen für Einzelschicksale wichtig sind. Dies zeigt sich etwa darin, dass wir bspw. in der Lage sind einzelne Unterstützungsmassnahmen, welche eigentlich als

*Apicipissi veria
dolore corro exceate
explaborest, quam
non con rem. Otat.
Onem nobisque vel-
laut maio et aut a
dendern atibuscillab
ipsum fugia illam
audae con nonem
fugit, volupta dollo
earchic aborior aut
ut que pellaut.*

Jugendwohnen

Das Jugendwohnen (JuWo) in der heutigen Form ist durch die Anpassung an die sich ständig ändernden Bedürfnisse der Wohn- und Betreuungsformen von jungen Menschen während der Berufsintegration entstanden.

Unsere Bewohner hatten alle keine einfachen Startbedingungen und benötigen individuelle Unterstützung zur erfolgreichen Bewältigung der täglichen Herausforderungen, die ein selbständiges Leben mit sich bringt. Ziel des Jugendwohnens ist die Übernahme grösstmöglicher Eigenverantwortung im Ausbildungs-, Wohn-, Freizeit- und im persönlichen Bereich. Wir unterstützen die Bewohner in allen Bereichen des täglichen Lebens wie Ernährung, Hygiene, Finanzen, Haushalt und Freizeit.

Zurzeit wohnen acht junge Erwachsene im Jugendwohnen in Steinmaur und zwei weitere bewohnen zwei Studios in der Umgebung. Unsere Jugendlichen stammen aus vier verschiedenen Kontinenten. Acht Jugendliche befinden sich in Ausbildung in den Bereichen Detailhandel, Betriebsunterhalt, Malerei und in der grafischen Branche. Sie absolvieren ihre Ausbildungen sowohl in externen Betrieben wie auch bei uns intern. Einer geht noch zur Schule und ein weiterer Jugendlicher arbeitet in einer Werkstatt im 2. Arbeitsmarkt.

Das Zusammenleben in einer künstlich geschaffenen Gemeinschaft mit Menschen verschiedenster Herkunft, unterschiedlicher Kulturen, Religionen, Überzeugungen und Zielen ist herausfordernd. Ein friedliches Zusammenleben bedingt gegenseitige Rücksichtnahme, Verständnis für die anderen, Solidarität, Konfliktfähigkeit und die Fähigkeit zur Abgrenzung. Dies stellt ein grosses soziales Lernfeld dar, in dem die Jugendlichen neue wichtige Erfahrungen machen können und müssen.

Text zu begleitetes und betreutes Wohnen... Apicipissi veria dolore corro exceate explaborest, quam non con rem. Otat. Onem nobisque vellaut maio et aut a dendern atibuscillab ipsum fugia illam audae con nonem fugit, volupta dollo earchic aberior aut ut que pellaut.

Begleitetes Wohnen

BEISPIEL PHILIPP

Philipp trat im Sommer 2018 in die Stiftung Schloss Regensburg ein, besuchte das letzte Schuljahr der obligatorischen Schulzeit in der Sonderschule und wohnte auf einer Schüler-Wohngruppe. Nach Abschluss der neunten Klasse begann er eine Berufsausbildung zum Detailhandelsfachmann EFZ in einem Elektronikfachgeschäft. Zur Unterstützung wurde ihm durch die IV ein Job Coach zur Seite gestellt.

Philipp zog in ein Studio des Jugendwohnens, übernahm somit auch mehr Eigenverantwortung und wurde durch die Sozialpädagogen hinsichtlich seiner Selbst- und Wohnkompetenzen weiterhin gefördert. Das erste Lehrjahr hat er nun absolviert, im Arbeits- und Schulbereich werden ihm gute Leistungen attestiert. In Bezug auf sein Freizeitverhalten und die Wohnkompetenzen hat er weiterhin Fortschritte gemacht. Dies ermöglicht es ihm nun, zu seinen Eltern zurückzukehren und das zweite Lehrjahr von zu Hause aus zu absolvieren.

Betreutes Wohnen

BEISPIEL JUAN

XXX

Unsere Mitarbeitenden ermöglichen dank ihres Engagements, ihrer Professionalität und ihrem Glauben an positive Entwicklungen, dass sich unsere Kinder und Jugendlichen entwickeln können.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

31.12.2019

LEITUNGSTEAM

Zinniker Esther, Gesamtleiterin
Bürgisser Paul, Leiter Wohnen/Stv.
Perriard Rhainer, Leiter Schule*
Pitsch Schimun, Leiter Berufsintegration & Jugendwohnen*

WOHNGRUPPEN

Loohof

Tiefenbacher Philipp, Gruppenleiter
Behr Stephan, Sozialpädagoge*
Kessler Anna, Sozialpädagogin*
Osman Samira, Sozialpädagogin i.A.*
Baltensperger Levin, Praktikant

Villa Kunterbunt

Tschiersch Steffen, Gruppenleiter
Gertiser Manuel, Sozialpädagoge*
Mäder Bianca, Sozialpädagogin*
Josipovic Nemanja, Erzieher ohne fachverwandte A.*
Storni Laura, Praktikantin

Leone

Schneider Sally, Gruppenleiterin
Rainer Silvan, Sozialpädagoge*
Schlott Stephanie, Sozialpädagogin*
Sieber Silvan, Sozialpädagoge i.A.*
Sampson Steve, Praktikant

Soluna

Richner Urs, Gruppenleiter*
Mazenauer Ursula, Sozialpädagogin* und Reittherapeutin*
Rudin Lars, Sozialpädagoge
Bernet Armin, Sozialpädagoge i.A.*
Wick Vania, Praktikantin

Milan

Müller Tobias, Gruppenleiter
Baumgartner Rahel, Sozialpädagogin*
Tomczyk Diana, Sozialpädagogin*
Kunz Colin, Sozialpädagoge i.A.*
Ritter Paul, Praktikant

Sirgon

Eichenberger Susanne, Gruppenleiterin*
Haas Daniel, Sozialpädagoge*
Lysser Gabriel, Sozialpädagoge*
Dale Cheyenne, Sozialpädagogin i.A.*
Braganza Philipp, Praktikant

Aussenwohngruppe Dielsdorf

Alvarez Jasmin, Gruppenleiterin
Kuhn Yves, Sozialpädagoge*
Steinmann Sebastian, Sozialpädagoge*
Gonzalez Damian, Sozialpädagoge i.A.*
Wälty Jasmine, Praktikantin

AUSHILFE

Bencun Goran*

JUGENDWOHNEN

Bigarelli Sergio, Leiter Jugendwohnen
Gonser Sophie, Sozialpädagogin i.A.*

SONDERSCHULE

Atland Michael, Klassenlehrer
Cappellazzo Sergio, Klassenlehrer
Kleeb Rebekka, Klassenlehrerin
Wohlwend Hannes, Klassenlehrer
Zogg Jasmin, Klassenlehrerin
Rottensteiner Lorena, Lehrerin im Teamteaching*
Gerber Judith, Fachlehrerin Hauswirtschaft*
Moranduzzo Nadia, Fachlehrerin Handarbeit
Nietlisbach Stefan, Fachlehrer Musik*
Stocker Marc, Fachlehrer Musik*
Perriard Rhainer, Förderlehrer*
Ammann Mariann, Klassenassistentin*
Rodriguez Carla, Klassenassistentin*
Romeis Oana, Klassenassistentin*
Schmid Jasmine, Klassenassistentin*
Benz Emilie, Praktikantin*

SONDERSCHULE 15PLUS

Kölliker Remo, Teamleiter Tagesstruktur & Werkstätten*
Engler Kalle, Sozialpädagoge*
Merz Tatjana, Klassenlehrerin*
Wittwer Michael, Klassenlehrer*

BERUFSINTEGRATION

Aspromonte Bruno, Job Coach
Danuser Toni, Pädagogischer Mitarbeiter

THERAPIE

Barcikowski Jurek, Leitender Psychologe
Gähwiler Monika, Lerntherapeutin*
Stöbbling Sandy, Logopädin*
Dr. Wachter Mirjam, kons. Kinder- und Jugendpsychiaterin*
Dr. Zarotti Gianni, kons. Psychiater*

WERKSTÄTTEN

Hegner Daniel, Werkmeister Schlosserei
Künzi Daniel, Werkmeister Malerei
Voney Hugo, Werkmeister Schreinerei

GUTSBETRIEB LOOHOF

Gebendinger Mario, Landwirtschaftlicher Betriebsleiter/Berufsbildner
Dahinden Stefan, Stellvertretender Betriebsleiter*

ZENTRALE DIENSTE

Thoma Rosemarie, Leiterin Finanzen*
Kovacs Agnes, Rechnungssekretärin*
Schmid Ruth, Verwaltungsassistentin*
Widmer Daniela, Sekretärin*
Toggweiler Doris, Leiterin Hauswirtschaft*
Jeggli Andreas, Küchenchef/Berufsbildner
Simonin Tiziana, Köchin/Berufsbildnerin*
Aliaga Sonia, Hausw. Mitarbeiterin*
Da Silva Lisdalia, Hausw. Mitarbeiterin*
Wächter Sibylle, Hausw. Mitarbeiterin/Berufsbildnerin*
Astl Georg, Hausmeister/Ausbildner
Keller René, Hauswart
Etienne Christian, Gärtner*
Behr Stephan, IT Supporter*

*Teilzeitpensum
i.A. = in Ausbildung

*Die von Ihnen
gespendeten Mittel
fliessen direkt in
unsere ZUKUNFT
Förderstiftung und
werden ausschliess-
lich zugunsten
unserer Kinder und
Jugendlichen ver-
wendet.*

In Eigenverantwortung das Leben zu bewältigen, darauf werden die Kinder und Jugendlichen der Stiftung Schloss Regensburg vorbereitet. Dazu braucht es die Betreuung und Förderung durch engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Oft sind die Defizite und Schwierigkeiten bei den Kindern und Jugendlichen gross und erfordern zusätzliche und intensive Massnahmen. Die ZUKUNFT Förderstiftung kann hier rasch und unkompliziert helfen. Ihre Mittel ermöglichen eine Unterstützung, wo sie sinnvoll ist. Dies können gezielte Einförförderungen, rasche Entwicklungsmassnahmen, unbürokratische Hilfeleistungen oder zusätzliche Projektunterstützungen sein, die ohne diese Geldmittel nicht möglich wären.

Es ist uns ein Herzensanliegen, den Kindern und Jugendlichen gezielt zu helfen. Mit den Mitteln der ZUKUNFT Förderstiftung wird das möglich. Wir danken Ihnen im Namen der Kinder und Jugendlichen sehr herzlich für Ihre Beiträge und Spenden.

Der Stiftungsrat und die Gesamtleitung der
Stiftung Schloss Regensburg

Gerne möchten wir Ihnen anhand einiger Projekte zeigen, was dank Ihrer Unterstützung möglich ist:

BEISPIEL ANDY* FUSSBALLCAMP

Andy ist ein begeisterter und begabter Fussballspieler. Er besucht regelmässig das Training seines Clubs und nimmt an den Matches teil. Dabei muss er lernen, sich in eine Mannschaft einzufügen, und bekommt durch seinen Einsatz viele positive Rückmeldungen, was sein Selbstwertgefühl steigert. Um einerseits eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu fördern, ihn aber auch bei seinen sportlichen Aktivitäten zu unterstützen, ermöglichten wir Andy die Teilnahme an einem Trainingscamp. Dies verlieh ihm während der Schulferien ein sportliches Freizeitprogramm und eine Struktur.

BEISPIEL DANIEL* KLEIDER FÜR VORSTELLUNGSGESPRÄCHE

Daniels Mutter verfügt über ein sehr knappes Budget und kann sich meist nur Secondhand-Kleidung für die Kinder leisten. Da Daniel jetzt in der Berufswahlphase ist, muss er diverse Vorstellungsgespräche und Schnuppereinsätze absolvieren. Dafür ist es wichtig, dass er entsprechend gekleidet ist. Mit Hilfe der ZUKUNFT Förderstiftung konnten wir Daniel mit genügend passender Kleidung ausstatten. Das hat ihn sehr gefreut und gab ihm ganz viel dringend notwendiges Selbstvertrauen.

BEISPIEL DIEGO* ENGLISCHKURS

Diego ist ein sehr zurückgezogener Jugendlicher. Der Englischkurs ist für ihn eine Chance, an unterschiedlichen Zielen zu arbeiten. Er muss sich nach aussen orientieren, in Kontakt mit andern Menschen treten und Konzentration und Aufmerksamkeit üben. Auch sein Durchhaltewillen ist gefordert, und da er sich schulisch nicht viel zutraut, ist sein Projekt zusätzlich unterstützungswürdig. Zudem gewinnt Diego damit eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Er beteiligt sich an den Kosten; obschon seine Mutter nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügt, kann er dank dem Anteil der ZUKUNFT Förderstiftung den Kurs trotzdem besuchen.

*Namen geändert

Hinweis: Ihre Spende ist als gemeinnützige Zuwendung nach den Bestimmungen des Zürcher Steuergesetzes von der Einkommenssteuer abzugsfähig.
IBAN: CH13 0900 0000 8520 4024 9

Allen Spenderinnen und Spendern, die unsere ZUKUNFT Förderstiftung für Kinder und Jugendliche der Stiftung Schloss Regensberg auch im Jahr 2018 grosszügig unterstützt haben, danken wir von Herzen.

Dank an unsere Spenderinnen und Spender

Wir freuen uns!

SPENDEN AB CHF 200 000

Schule zum kleinen Christoffel, Erlenbach

SPENDEN BIS CHF 50 000

Hans Imholz-Stiftung, Zollikon

SPENDEN BIS CHF 10 000

Abegg Christiane, Zürich

Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung, Uster

AMAG Automobil- und Motoren AG, Schinznach Bad

Anderegg Urech Denise, Regensberg

Baumgartner Grün AG, Rümlang

Bibus-Waser Regula, Altendorf

BMW (Schweiz) AG, Dielsdorf

Brogli Rolf, Zürich

Bürge Haustechnik AG, Dielsdorf

Carl Hüni-Stiftung, Winterthur

Cornaz-Eigenmann Claude, Bülach

Die Mobiliar, Dielsdorf

Ehrler & Partner AG, Zürich

Gemeinde Neerach, Neeri-Chlausen

Hagander Maja und Nils, Küsnacht

Hess Manfred, Rafz

Huber Arthur, Zürich

Jugendhilfeverein des Bezirks Dielsdorf

Mareina-Stiftung, Küsnacht

Margarita-Bucher-Stiftung, Niederweningen

Matter Garten AG, Buchs

Meier-Birkel Stiftung, Uitikon

Oltramare-Schreiber Elisabeth, Cham

Papeterie Vögeli AG, Dielsdorf

Regula-Stiftung für gemeinnützige Institutionen zugunsten Medizin, Kinder, Kultur und Bildung, Niederhasli

Schmid Rudolf, Pfäffikon

Schmied-Syz Carole, Erlenbach
Stiftung Burgfonds, Rotary Club, Dielsdorf

Ulrich-Bibus Anna-Barbara, Erlenbach

Wittwer Felix, Niederweningen

Zeller Urs, Greifensee

SPENDEN BIS CHF 1000

Baltensperger Thomas, Winkel

Bosch-Gwalter Gertrud Alice und Hans-Rudolf, Rapperswil

Cornaz-Schwarzenbach Michel, Oberrieden

David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Regensberg

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Stadlerberg

Frey Curti Barbara, Küsnacht

Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Dielsdorf

Giuliani-Rutishauser Erna und Hans Peter, Niederglatt

Gysel-Baur Andrea und Gabriel, Dielsdorf

Heyn Johannes, Bülach

Imoseda AG, Zürich

Katholisches Pfarramt St. Johannes, Geroldswil

Keller-Guignard Dominik, Zollikon

Kochclub Wettingen, Lengnau

Krokop Stiftung, Zürich

Landfrauenvereinigung Bezirk Dielsdorf

Schindler Peter, Zürich

Schmid Heinrich, Lindau

Stiftung Regenbogen des Rotary Clubs, Wallisellen

SPENDEN BIS CHF 500

Albers Sophie, Zürich

Amrein Elisabeth, Zug

Bauer Hans Peter, Zürich

Baumeler Rudolf, St-Légier-La Chiésaz

Bechtler Patricia, Zürich

Bezirkskirchenpflege Dielsdorf

Bodmer Christine und Hans, Rüschiikon

Bucher- Davi Rolf, Wettingen

Buchli Jürg, Erlenbach

Burger-Ruflin Susi und Ruedi, Baden

Eckert-Hanimann Elisabetha und Peter, Bülach

Färber-Staub Horst, Oetwil

Fehr Theodor, Kilchberg

Felber Barbara, Küsnacht

Flury-Tanner Viviane und Stefan, Stans

Geilinger Dubs Beatrice, Küsnacht

Gundel Hannelore und Werren Gabriela, Regensberg

Haberzeth Carmela und Christian, Boppelsen

Hauri Liliane und Jutzeler Christian, Dielsdorf

Hauser Susi, Dielsdorf

Hauser Thomas, Neerach

Hildenbrand Kies AG, Glattfelden

Jäggi Ernst, Regensberg

Jost Inge, Zürich

Kappeler Keller Ruth, Uitikon-Waldegg

Keller Paul, Weiach

Köchli Getränke, Steinmaur

Lägern-Kalksteinbrüche AG, Steinmaur

Lehmann Jakob, Steinmaur

Marti-Ita Luise und Walter, Dielsdorf

Meier-Maag Esther und Walter, Egli-sau

Müller Ruth und Hans Rudolf, Wallisellen

Nussbaumer Willy, Wallisellen

Peyer Hans Konrad, Schaffhausen

Prager Ursula und Matthias, Zumikon

Ramseier-Venzin Claudia und Samuel, Niederglatt

Rechsteiner Consulting, Glattbrugg

Ref. Kirchgenossenschaft Schneisingen-Siglistorf

Syz Ines, Zollikon

Traub-Maler AG, Dielsdorf

vanBaerle Hygiene AG, Münchenstein

Zogg Simona und Christoph, Zürich

SPENDEN BIS CHF 200

Bei den Spenden bis CHF 200 erhielten wir von 141 Spenderinnen und Spendern insgesamt CHF 15013.

Leider können wir infolge Platzmangels nicht alle Spenden einzeln auflisten. Wir freuen uns aber über jede Zuwendung.

Diese Beiträge ermöglichen uns zusätzliche Fördermassnahmen, die wir nicht über den ordentlichen Aufwand bereitstellen können, die aber für unsere Kinder und Jugendlichen von grosser Bedeutung sind.

Stiftungsrat und Beirat

MITGLIEDER

* **Rolf Broglie**, Präsident
Hadlaubstrasse 53A, 8006 Zürich

* **Thomas Baltensperger**, Vizepräsident
Geerenstrasse 51, 8185 Winkel

* **André Frei**, Finanzvorstand
Haldenstrasse 57, 8105 Watt

* **Felix Wittwer**, Aktuar
Dorfstrasse 8, 8166 Niederweningen

* **Anna-Barbara Ulrich-Bibus**, Beisitzerin
Balpweg 1, 8703 Erlenbach

Nicolas Oltramare
St. Andreas 3, 6330 Cham

Dr.med. Alexander Pinzello
Grampenweg 33a, 8180 Bülach

Ariane Zeller
Obere Wiltisgasse 34, 8700 Küsnacht

Monika Ehrler
Oberburg 10, 8158 Regensberg

Werner Scherrer
Marktgasse 36, 8180 Bülach

Ann Barbara Franzen-Blumer
Vorderegg 16, 8166 Niederweningen

Peter Zürcher
Im Fronberg 48, 8172 Niederglatt

Dr. Andreas Hünerwadel
Grundwiesstrasse 22, 8700 Küsnacht

Yvonne Maurer
Emdwiesenstrasse 11, 8610 Uster

Dr. med. Sandra von Schulthess
Blütenstrasse 22, 8057 Zürich

IM STIFTUNGSRAT SEIT

November 1998

Mai 2016

Oktober 2009

Mai 1991

Mai 2007

Mai 2003

November 2005

November 2006

Oktober 2012

Oktober 2012

Oktober 2015

Mai 2016

Oktober 2018

Oktober 2018

Oktober 2018

BEIRÄTE

Claude R. Cornaz
Vetropack Holding AG, Postfach, 8180 Bülach

Maja Hagander
Furtstrasse 14, 8700 Küsnacht

Dr. iur. Carole Schmied-Syz
Seestrasse 112, 8703 Erlenbach

Reto Vils
Chrebsbachstrasse 44, 8162 Steinmaur

Christiane Abegg
Restelbergstrasse 103, 8044 Zürich

Rudolf Schmid
Hafenweg 1, 8808 Pfäffikon

BEIRAT SEIT

Oktober 2011

Oktober 2011

Oktober 2011

Oktober 2011

Oktober 2015

März 2016

*Mitglied des Ausschusses des Stiftungsrats
Zeichnungsberechtigt im Kollektiv zu zweien

Revisionsstelle: H. Zumstein, Buchhaltungs-
und Revisions AG, 8155 Niederhasli

Stiftung Schloss Regensburg

137. Jahresbericht 2019

Stiftung Schloss Regensburg
Sonderschule, Sonderschule 15plus, Tagessonderschule
15plus, Berufsintegration, Jugendwohnen
8158 Regensburg

Sekretariat	043 422 10 20
Fax	043 422 10 30
E-Mail	info@schlossregensburg.ch
Homepage	www.schlossregensburg.ch
Wohngruppe Villa Kunterbunt	043 422 10 33
Wohngruppe Leone	043 422 10 34
Wohngruppe Soluna	043 422 10 35
Wohngruppe Milan	043 422 10 36
Wohngruppe Sirgon	043 422 10 38
Aussenwohngruppe Loohof	043 422 09 06
Aussenwohngruppe Dielsdorf	043 422 09 10
Jugendwohnen Steinmaur	043 422 09 00
Werkstätten	043 422 10 31
Job Coach	043 422 10 20
Gutsbetrieb Loohof	043 422 09 03



Stiftung Schloss Regensburg

8158 Regensburg
T 043 422 10 20 F 043 422 10 30
info@schlossregensburg.ch
www.schlossregensburg.ch

ZUKUNFT Förderstiftung

für Kinder und Jugendliche der
Stiftung Schloss Regensburg
IBAN: CH13 0900 0000 8520 4024 9